

einem Prediger alle Sünden, auch die geheimsten, entdecken zu müssen.

Die in der protestantischen Kirche noch an manchen Orten übliche sogenannte Privatbeichte wurde in neueren Zeiten in eine allgemeine Beichte verwandelt, welches sehr zweckmäßig ist. (Vorbereitungs-Andacht).

Der Beichtpfennig kam mit der Ohrenbeichte zugleich auf, wurde aber nach der Reformation an vielen Orten abgeschafft. Da, wo dieses freiwillige Geschenk beibehalten ward, erhält es der Geistliche als Accidenz; es wäre aber zu wünschen, daß diese Art von Gabe oder Besoldung abgeschafft, und der Geistliche auf andere Weise dafür entschädigt würde.

In der reformirten Kirche war niemals eine eigentliche Beichte eingeführt, sondern man hat den Communicanten, wie noch jetzt geschieht, Vorbereitungsreden gehalten.

## Von den Fest- und Feiertagen.

Fest- und Feiertage, dem gemeinsamen Gottesdienste der Kirche gewidmet, theilen sich in die Sonntage und eigentlichen Festtage; diese sind entweder ordentliche oder außerordentliche, bewegliche oder unbewegliche. Bewegliche sind: Ostern, Pfingsten u. s. w., unbewegliche: Weihnachten, Michaelisfest u. s. w. — Man ist in allen aufgeklärten Staaten bemüht gewesen, ihre Zahl durch Abschaffung oder durch Verlegung auf den nächsten Sonntag zu vermindern, um dadurch dem Fleiße und der Thätigkeit unter den Menschen mehr Raum zu geben. Dagegen fehlt es unserm Gottesdienste an Festtagen, welche mit den die Religiosität der Menschen ansprechenden Perioden der Natur in Berührung wären. Ein kirchliches Frühlingfest, ein allgemeines Ernte- oder Herbstfest, eine allgemeine Todtenfeier, zum kürzesten Tage u. s. w. wären treffliche Mittel, um mit Beihülfe passender Liturgie den äußeren Cultus zu heben.

Die ersten Christen feierten mit den Juden den Sabbath (Sonabend, Samstag) und auch andere jüdische Feste. Es wurde aber bald von den Christen der Sonntag (erste Wochentag), als der Auferstehungstag Jesus, zu einem Feiertage bestimmt. Bei ihren Zusammenkünften in diesen frühen Zeiten wurden Abschnitte aus den neutestamentlichen Schriften vorgelesen und erklärt, und gewöhnlich auch die sogenannten Liebesmahlzeiten gehalten. Obgleich unter den ersten Christen am Sonntag die Arbeiten unternommen, so war solches doch nicht durch ein eigentliches Ge-  
setz